



# Mainzer Radsportverein 1889 e.V



## Mountainbike-Tour zum Feldberg oder -The seven summits-

Schon vor längerer Zeit hatte ich in einem Bergsteigerbuch gelesen, dass man auf den „seven summits“ gewesen sein muss um mitreden zu können. Mitreden tu ich ja gerne und biken noch viel lieber. So entstand die Idee, die Sache etwas kleiner zu halten, und auf unsere Region und das Radfahren zu übertragen, und mit dem Mountainbike sieben Gipfel in der Region zu befahren.

Letzter und höchster Gipfel sollte der Feldberg im Taunus sein; soviel stand fest. Nach einigen Zeitproblemen im letzten Jahr und dem Schlüsselbeinbruch in diesem Jahr wurde die Terminwahl für so eine Tour nicht gerade einfach gemacht. Aber am 31. August 2008 war es endlich soweit: Marcus und ich hatten beide Zeit, waren gut trainiert, und die Wetterprognose war dermaßen optimistisch, dass an ein Verschieben nicht mehr zu denken war. Beide hatten wir die Strecke schon in Etappen oder am Stück absolviert, aber noch nie sieben Gipfel am Stück abgekurbelt. Zur Vorbereitung wurden noch mal die Wanderkarten für Wiesbaden und Hochtaunus studiert, und der unverzichtbare Camelbak mit dem üblichen Equipment, sowie Digitalkamera bestückt.

Los ging's sonntags um 9.00 Uhr unter der Schiersteiner Brücke in Mainz-Mombach (82m ü.NN). Von da nahmen wir unsere gewohnte Route zur „Hohen Wurzel“ die mit 610m Höhe den ersten Gipfel markierte. Gewohnt rasant, dann die Abfahrt zur Wassertretstelle, um im Anschluss den Gipfel Nr. 2, den Schläferskopf (454m) zu erstürmen. Auf jedem Berg haben wir natürlich zur Erinnerung (für die besagten Enkel am Kaminfeuer) ein Foto gemacht. Vom Schläferskopf ging es in relativ leichter Fahrt über die „eiserne Hand“ zum Jagdschloss Platte, das einfach zum dritten Gipfel (497m) erkoren wurde. Hier brauchte ich meine obligatorischen Kaffee aus dem Pappbecher, um in Stimmung zu bleiben. Letztere war übrigens nicht nur aufgrund des guten Wetters hervorragend, sondern auch wegen des bislang eingehaltenen Zeitplans und der guten Kameradschaft. Immer weiter weg von unseren üblichen Routen bikten wir zum Kellerskopf (474m), den wir mit einem kleinen Umweg über einen kniffligen Singletrail, dass erste mal richtig gefordert, erreichten. Schnell noch 2 Fotos geschossen, und den Downhill nach Niedernhausen in Angriff genommen.

Aber halt, sah der Weg das letzte Mal nicht anders aus? Na ja, vom Prinzip stimmt ja bergab schon dachten wir uns, bis wir in die Karte schauten, und feststellten, dass wir auf dem berühmten Holzweg waren. Also zurück, und mal genauer auf die Markierungen an den Bäumen geschaut. Trotzdem verfahren, aber aus Glück eine Abkürzung gefunden, die uns über Bremthal zum nächsten Berg, dem Judenkopf (410m) brachte. Die Gegend kannten wir schon etwas von einem lokalen Mountainbikerennen, und surften locker hinab ins schöne Eppstein. Das nun einer der brutalsten Anstiege folgen würde, war uns schon die ganze Zeit klar gewesen. Die Straße zum Sportplatz, und die Trails bis nach Eppenhain, die im 506 Meter hohen Atzelberg ihren Abschluss finden, gehörten schon immer zu den härtesten Abschnitten einer echten Schenkelsprenger-Tour. Kurze Pause und hinab nach Schloßborn gejagt, allerdings verziert von einer glimpflichen verlaufenden Rolle vorwärts von Marcus, der die Erdanziehungskraft zu spüren bekam. Auf dem Friedhof von Schloßborn findet man

nicht nur die ewige Ruhe, sondern auch Wasser zur Erfrischung für Kopf und Arme. Den letzten Riegel noch schnell verdrückt, bevor es dann nach Glashütten (waren aber alle aus Stein ;-)) weiter ging. Das Lachen verging mir schnell, als es galt, den steilen Schotterweg hoch zum „Roten Kreuz“ zu bewältigen. Ich bin sogar einmal abgestiegen (Asche über mein Haupt), um noch mal die letzten Reserven zu bündeln. Kamerad Marcus stand derweil schon oben an der Landstraße, deren Überquerung mindestens genauso gefährlich war, wie alle Downhills auf der Strecke. Aber das Ziel der „Große Feldberg“ war schon überall ausgeschildert, und es wimmelte auf einmal nur so von Spaziergängern, Joggern und Autofahrern. Vorbei an einem alten Römerkastell, die letzten Höhenmeter fest im Visier, kamen wir unserem Ziel immer näher. Um 15.25 Uhr war es dann geschafft. Der Feldberg (876m ü.NN) war als siebter und letzter Gipfel erfolgreich bezwungen. Die Räder an einen Zaun gelehnt, und eine nicht unbekannte amerikanische belebende Brause am Kiosk gekauft, wurde das letzte Foto für die Tour geschossen.

Dass wir nicht alles wieder zurückfahren konnten und wollten, war von Anfang an einkalkuliert. Daher war Christine in Königstein mit dem VW-Bus in Standby-Position gegangen und wurde über das Telefon kurz informiert, dass uns jetzt nur noch eine knackige Abfahrt (die wirklich nur mit dem Fully zu meistern war) vom Treffpunkt trennte. Aber auch die haben wir mit einem breiten Grinsen im Gesicht unter die Räder genommen, und sind sicher und befreit von aller Belastung, in Königstein eingetroffen.

Für die Statistiker unter euch lässt sich noch sagen, dass es insgesamt 85km mit 2.150 Höhenmetern waren. Hierzu benötigten wir mit Abfahrt 5 Stunden und 45 Minuten. Die steilste Stelle hatte 23% bergauf, und im Durchschnitt waren es immer noch 5% Steigung gewesen. Ach so, sieben Gipfel waren natürlich auch dabei.

Sportliche Grüße von

Joachim & Marcus

